Senioren Union im CDU – Stadtverband Sankt Augustin

4. Rundbrief **September 2013**

Senioren Union CDU hellwach!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,

nach einem sehr sonnenreichen Sommer und einer hoffentlich erholsamen Ferienzeit geht es nunmehr wieder gut erholt und gestärkt an die Arbeit. Zunächst aber ein kurzer Rückblick auf die vergangenen drei Monate.

Die Tagesfahrten nach Weilburg mit Schifffahrt auf der Lahn und nach Wesseling-Berzdorf zur RWE-Verteilerstelle für Strom, Gas und Wasser und anschließendem Besuch des Schlosses Augustusburg/Max-Ernst-Museum in Brühl waren wieder ein voller Erfolg. Berichte darüber finden Sie wie immer in der Rubrik "Rückblick". Am 18. September treffen wir uns um 16:00 Uhr zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Frauenunion im Haus der Nachbarschaft in Hangelar zum Thema Hospizarbeit. Die für den 28. bis 30. 09. 2013 geplante Mehrtagesfahrt musste leider wegen zu geringer Anmeldungen abgesagt werden. Für die kommenden Monate sind wieder interessante Veranstaltungen in der Planung (s. Rubrik Vorschau).

Am 22. September 2013 ist Bundestagswahl. Bitte gehen Sie zur Wahl; es zählt jede Stimme. Geben Sie beide Stimmen der CDU, damit unser Land weiter erfolgreich bleibt. Sprechen Sie mit Ihren Bekannten, Verwandten und Freunden über die Erfolge der CDU. Unterstützen Sie unseren Kandidaten Dr. Norbert Röttgen und helfen Sie bitte, wenn es Ihnen möglich ist, beim Verteilen von Broschüren sowie an den Informationsständen der CDU. Frau Dr. Angela Merkel muss Bundeskanzlerin bleiben.

Am 24. Oktober 2013 findet in Königswinter im Haus Schlesien die Kreisdelegierten-Versammlung der CDU Senioren-Union mit Wahlen statt. Aus Sankt Augustin kandidieren für die Bezirks- und Landesdelegierten-Versammlung Frau Funke, Herr Dr. Rabeneick und Herr Staudt; für die Bundesdelegierten-Versammlung kandidiert Herr Staudt. Ich bitte die Delegierten unsere Kandidaten zu unterstützen. Die Einladung zu der Versammlung wird noch versandt.

Diesem Brief ist wieder ein politischer Kommentar von Herrn Brahm zum Thema Bundestagswahl beigefügt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Helmut Weber

Helmut Weber
(Vorsitzender)

Der politische Kommentar
Zur Bundestagswahl am 22. September 2013

Die CDU/CSU führt nach den Umfragewerten mit einem gewaltigen Vorsprung vor jeder anderen Partei, einzeln. Ob dieser Vorsprung aber reicht, um eine Koalition von Rot/Grün eventuell zusammen mit Dunkelrot zu verhindern, ist noch nicht ausgemacht. Deshalb wird es auf einen überzeugenden Wahlkampf ankommen. Und dabei geht es für uns nicht nur um die Kanzlerschaft, sondern mehr noch um die Inhalte der Politik.
Im letzten Rundbrief habe ich mich mit den gefährlichen Steuerplänen der SPD und der Grünen auseinandergesetzt. Es macht mich schon betroffen, wie wirtschaftsfremd und mittelstandsfeindlich gerade die Steuerpläne der Grünen sind.

Die Grünen können mich aber auch bei ihrem Kernthema, der Energiewende, nicht überzeugen. Die Grünen halten sich selbst zwar für die konsequentesten Verfechter dieser Wende. Ich halte dagegen: die Energiewende muss man nicht nur wollen, man muss sie auch „können". Und beim Können zeigen die Grünen Realitätsferne, wieder mal. Ich will das erklären. Die CDU hat mit Peter Altmaier vorgeschlagen, den weiteren Ausbau der Solarstromerzeugung zu drosseln, weil diese Art der Stromerzeugung – obendrein hoch subventioniert nach dem Energieeinspeisungsgesetz - uns sozusagen davonrennt und den Strompreis laufend erhöht. Das Problem des Solarstroms besteht nämlich darin, dass er nach Sonnenuntergang nicht mehr fließt, aber gerade im Winter zwischen 18 und 21 Uhr die höchste Nachfrage besteht. Für diese Lücke müssen dann andere Kraftwerke vorgehalten werden, die tagsüber nicht ausgelastet sind. Das kostet Geld, viel Geld. Deshalb braucht eine koordinierte Energiewende auch ein wenig Geduld, bis die Windparks in der Nordsee ausgebaut und dieser Strom durch neue Netze quer durch Deutschland transportiert wird, bis Formen der Energiespeicherung entwickelt sind (riesige Stauseen oder mit Solarstrom erzeugter Wasserstoff), bis mehr Heizwerke, die Strom und Fernwärme zugleich erzeugen, gebaut sind. Der Vorschlag von Peter Altmaier aber wurde von der Rot-Grünen Mehrheit im Bundesrat abgelehnt. Ich meine, auch in der Energiewende ist Realitätssinn gefragt. Wer die Wende übers Knie bricht, läuft Gefahr, sie vor die Wand zu fahren.

Steuerpolitik und Energiewende sind zwei Politikfelder neben anderen, in denen wir die Vorstellungen der Grünen so nicht akzeptieren können, sondern ablehnen müssen. Unsere Gegner im Wahlkampf sind deshalb nicht nur die SPD, sondern genauso die Grünen. Sie zu schonen ist falsch.
(Günter Brahm)

Unsere Veranstaltungen

Zur Erinnerung Mittwoch, 18. September 2013,16.00 Uhr - Haus der Nachbarschaft Hangelar
Informationsveranstaltung über die Hospizarbeit und das Elisabeth-Hospiz in Lohmar
Gemeinsame Veranstaltung mit der Frauen-Union der CDU‘

Dienstag, den 15. Oktober 2013
Tagesfahrt nach Ahrweiler, Führung im Museum Römervilla und Weinprobe im „Vinetum“

Im März 1980 wurde beim Ausbau der B 267 ein sensationeller Fund gemacht. Bei Ausschachtungsarbeiten kamen die Reste des Herrenhauses eines römischen Gutshofes des 2. bis 3. Jahrhunderts zutage. Der Gang durch die Ruinen der antiken Räume gibt einen sehr detaillierten Einblick in das provinzialrömische Leben vor fast 2000 Jahren.
Seit Mai 1993 ist dieser außergewöhnliche Fund durch einen Museumsbau geschützt. Dieses Museum wollen wir besichtigen und vielleicht können wir beim Durchschreiten der römischen Räume die gehobene römische Wohnkultur und Lebensweise nachempfinden. (auszugsweise aus Informationen der Stadt Bad-Neuenahr-Ahrweiler)
Eine Stadtführung durch den Stadtteil Ahrweiler mit seinem geschlossenen Stadtkern und den gut erhaltenen Fachwerkhäusern schließt sich an.
Diesen Tag beschließen wir in einem typischen regionalen Weinlokal mit einer Weinprobe und Imbiss.

Im Reisepreis enthalten sind die Fahrtkosten mit dem Bus, die Stadtführung sowie Eintritt und Führung durch das Museum Römervilla. Kosten für die Weinprobe 8,00 € pro Person (nur bei Teilnahme)
Imbiss Selbstzahler

Kosten:	27,00 € bis 36,00 € je nach Teilnehmerzahl (ohne Weinprobe abzüglich 8,00 €) der Einzug vom Konto erfolgt am 01.10.2013
Abfahrt:	11.00 Uhr mit dem Bus, Einstieg: an der Haltestelle Linie 66 am Markt, Sankt Augustin 12.00 Uhr Stadtrundgang Ahrweiler 13.30 Uhr freie Zeit 14.45 Uhr Fahrt zum Museum Römervilla 17.00 Uhr Einkehr im „Vinetum“, Weinprobe mit 5 verschiedenen Weinen, hier auch Imbiss möglich
Rückfahrt:	19.00 Uhr ab Ahrweiler
Anmeldeschluss:	29**.09.2013** (Anmeldeformular am Ende des Rundbriefs)

Für den Imbiss können Sie aus nachfolgenden Speisen wählen:

Menu 1.	Hausgemachte Nudeln mit Rahmchampignons	8,50 €
Menu 2.	Salatvariation mit Streifen von Putenbrust	9,50 €
Menu 3.	Spießbraten mit Zwiebelgemüse und Bratkartoffeln	10,50 €
Menu 4.	Schnitzel Wiener Art mit Remou-Soße und Pommes frites	10,50 €
Menu 5.	Schinkenplatte	8,50 €
Menu 6.	Käseplatte	8,50 €

Hinweis:
Die Parkmöglichkeiten in der Nähe der Einstiegstelle zu unseren Fahrten sind sehr eingeschränkt.

Freitag, 15. November 2013, 18.00 Uhr – Gänseessen -
in den „Ratsstuben“ Markt 1, Sankt Augustin

Wie in den letzten Jahren finden wir uns auch in diesem Jahr zum „Gänseessen“ in den „Ratsstuben“ ein. Es ist nicht nur die Möglichkeit, einen genussreichen und unterhaltsamen Abend zu erleben. Wir wollen so auch mithelfen Traditionen zu erhalten. Denn rund um den Festtag des Heiligen Martin von Tours (11. 11.) stimmt sich das Rheinland auf den Winter ein. Die Kinder basteln farbenfrohe Laternen und ziehen mit ihnen zu Ehren St. Martins durch die Straßen. Für die Erwachsenen gibt es zum Martinsfest Gänse, die einen Vorgeschmack auf das Weihnachtsmahl geben.
Kommen Sie, Sie sind herzlich eingeladen! Sie können wählen unter folgenden Speisen:

Menu 1	Zart gebratene Gänsebrust, Apfel-Maronensauce und leckere Kartoffelklöße, dazu wird Wirsinggemüse und Apfelrotkohl (in Schüsseln) serviert	17,80
Menu 2	Zart gebratene Gänsekeule, Apfel-Maronensauce und leckere Kartoffelklöße, dazu wird Wirsinggemüse und Apfelrotkohl (in Schüsseln) serviert	17,80
Menu 3	Penne an Basilikumsahnesauce mit Putenmedaillons	8,80
Menu 4	Schweinesteak an Sauce Bearnaise, Rosmarinkartoffeln und Rosenkohl	10,90

(Anmeldeformular am Ende des Rundbriefs)

Freitag, 13. Dezember 2013, 15.00 Uhr
Adventfeier in „Haus Menden“, An der alten Kirche 3, Sankt Augustin-Menden

Bevor das Jahr – wieder viel zu schnell – seinem Ende zugeht, treffen wir uns im „Haus Menden“ zu einer adventlichen Feier. Es wird Ihnen wieder ein abwechslungsreiches Programm mit besinnlichen und heiteren Beiträgen geboten. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Einladung annehmen. Eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich.

Bundeswehrkonzert 16. Oktober 2013, 20.00 Uhr, Beethovenhalle, Bonn

An dieser Stelle haben wir in den vergangenen Jahren für das alljährlich in der Beethovenhalle stattfindende Bundeswehrkonzert Eintrittskarten zu vergünstigten Preisen anbieten können. Das ist leider nicht mehr möglich. Karten können ab sofort nur noch über Bonnticket, Tel. 0228 502010 oder *www.bonnticket.de* bestellt werden.

Ankündigung zu unserer mehrtägigen Busreise 2014 **„Erzgebirge & Dresden“**

vom 30. April bis 4. Mai 2014. Wir besuchen u. a. Frauenstein, Freiberg, Seiffen, Annaberg-Buchholz, Dresden. In Dresden besteht u. a. die Möglichkeit zum Besuch des „Grünen Gewölbes“.
Der Reisepreis inkl. HP und vieler beachtlicher Leistungen beträgt 458,-- € p. P. im DZ.
Die detaillierte Reisebeschreibung erfolgt mit dem nächsten Rundbrief.

Rückblick

Juli 2013 – Tagesfahrt nach Weilburg - Schloss und Lahn

Wenn der Besucher sich der Stadt nähert fällt der Blick als Erstes auf die hoch oben auf dem Berg liegende Residenz: das Schloss der Grafen und Fürsten zu Nassau. Auch wir Ausflügler der Senioren-Union CDU Sankt Augustin wurden gleich von dem schönen Anblick der ehemaligen Residenz ergriffen.
Nach einer angenehmen Fahrt, ein bisschen verzögert durch den unvermeidlichen Stau auf der Autobahn, wurden wir vom Schloss-personal freundlich empfangen und in zwei Gruppen durch das schöne und gut erhaltene Gebäude geführt. In sehr angenehmer Art brachten uns die beiden Damen die Gebäude, deren Entstehung und die Nutzung durch die Jahrhunderte näher. Der erste Abschnitt der Anlage geht bis ins Mittelalter zurück, genauer gesagt ins Jahr 1533, bis ins 19. Jahrhundert wurde das Schloss bei zwei weiteren Bauabschnitten erweitert. Unser Rundgang begann im unteren älteren Teil der Anlage, in einer sehr großen, für die damalige Zeit großzügig ausgestatteten Küche mit einer Dunstabzug-Vorrichtung über einem großen Herd mit mehreren Kochstellen; einer Vielzahl von Gerätschaften zum Vor- und Zubereiten der verschiedensten Speisen. An diese Küche schloss sich das „Büro“ des Kochs an, das mehr nach einem kleinen Wohnzimmer aussah. Auffallend waren in den unteren Räumen die Rippengewölbe mit den schön geformten Schlusssteinen in der Mitte der Decken, die wiederum sehr schön mit Ranken und Blumen ausgemalt waren. In den oberen Räumen konnten wir uns in die Zeit des Barock und der Renaissance versetzt fühlen. Prachtvolle Wandbemalungen, kostbare Ausstattungen und natürlich das damals so beliebte „Chinesische Kabinett“ konnten wir bewundern, das, wie wir lernten, allein zur Zurschaustellung des eigenen Reichtums diente. Bewunderung erzeugten bei uns die kostbaren Seidentapeten in einigen Räumen. Natürlich bestaunten wir auch das Schlafzimmer der Großfürsten, das – wie man betonte – vorrangig zu repräsentativen Zwecken diente. Für uns heutige Menschen schon eine merkwürdige Vorstellung, im Schlafzimmer Gäste zu empfangen. Der Festsaal mit ebenso festlich gedeckter Tafel mit erlesenem Porzellan brachte uns zum Staunen. Im sogenannten Foyer endete die Führung und wir bedankten uns bei den beiden Damen, die, ich möchte das noch einmal betonen, uns so kurzweilig durch das Schloss begleiteten und uns immer wieder aufforderten, selbst Fragen zu stellen.

Da der Rundgang sich länger als geplant ausdehnte, konnten wir den symmetrisch in Beeten und Buchsbaumhecken angelegten Park mit den unteren Terrassen und der Orangerie erst nach dem Mittagessen durchwandern. Zum Mittagessen kehrten wir in einem kleinen Gasthof mit zauberhaftem Gastgarten ein. Da die Temperaturen auf höchste Stufe angestiegen waren, genossen wir den Aufenthalt unter den schattigen Bäumen und Sonnenschirmen. Einige Damen hatten sich vorsorglich mit Sonnenhüten ausgestattet, eine weise Entscheidung.

Trotz der großen Hitze unternahmen Einige von uns nach dem Mittagessen einen Rundgang durch die Stadt Weilburg mit seinem von gepflegten Fachwerkhäusern umgebenen Marktplatz mit Brunnen und Schlosskirche, die leider wegen Bauarbeiten nicht zu besichtigen war. Andere schlugen direkt den Weg ins Eiscafé ein. Das Eis war aber auch zu lecker.

Blick aus dem Schifffahrts-Tunnel auf die Lahn

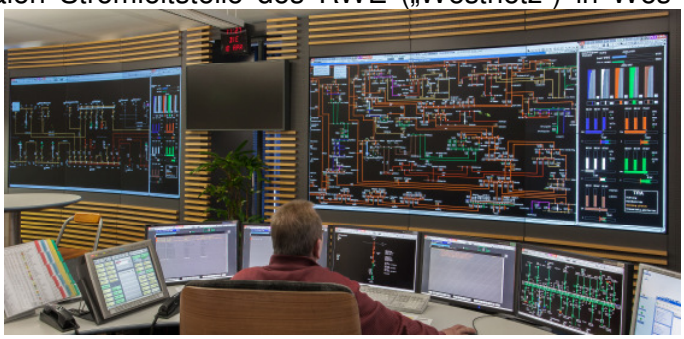
Zum Abschluss trafen wir uns alle zu einer kleinen Bootsfahrt auf der Lahn, bei leichtem Wind und vom Dach des Bootes beschattet, genossen wir die Fahrt entlang der mit Schilf bewachsenen Ufer und winkten den vorbeifahrenden Kanuten zu. Unterwegs wurde das Schiff vom Kapitän und seiner Crew (zwei netten jungen Damen) per handbetriebener Schleuse in Löhnberg „angehoben“ und auf der Rückfahrt ebenso wieder „hinuntergelassen“. Die allseits erwartete Fahrt in den „einzigen Schiffstunnel Deutschlands“ war dann doch weniger spektakulär als erwartet, da das Schiff nur halb hineinfahren kann und rückwärts wieder hinausfährt. Das ganze dauerte wenige Minuten.
Man sah den Mitreisenden an, dass sie sich wohlfühlten. Der angebotene Kuchen und der gute Kaffee haben dieses Wohlgefühl hoffentlich noch verstärkt. Das Schiff legte nach ca. zwei Stunden wieder am Einstiegspunkt an, wo wir in unseren Bus einstiegen und müde, aber doch fröhlich, gerne wieder nach Sankt Augustin zurückfuhren.

Einen Punkt muss ich in eigener Sache doch noch ansprechen. Der Weg von der Stadt Weilburg zum Schiffsanleger war weiter, als ich angenommen hatte. Besser wäre es gewesen, mit dem Bus dorthin zu fahren. Tut mir leid, es wird kein zweites Mal vorkommen.
(Text: Amalie Barzen; Fotos: Werner Kerber)

August 2013 Tagesfahrt nach Wesseling-Berzdorf und Brühl

zur RWE Verteilnetzstelle für Strom, Gas und Wasser im Westen Deutschlands und Schloss Augustusburg beziehungsweise Max-Ernst-Museum Brühl.

Die Fahrt führte uns zunächst zur regionalen Stromleitstelle des RWE („Westnetz“) in Wesseling-Berzdorf. Riesige elektronische Displays an den Wänden der Kontrollräume zeigen das gesamte Stromnetz im Gebiet dieser Leitstelle: von der belgischen Grenze bis nach Siegen und von Neuss bis nach Neuwied. Jede Störung, ob in den Fern-leitungen oder beim einzelnen Hausanschluss, wird hier gemeldet und kann vom Stromkunden auch nachgefragt werden. Dies ist aber nur eine Aufgabe der Leitstelle. Ihre noch wichtigere Aufgabe besteht darin, für das ständige Gleichgewicht im Netz zu sorgen, so dass weder zu wenig noch zu viel Strom im Netz ist. Bei zu viel Strom würden die Leitungen „durchbrennen“. Der Stromüberschuss muss daher ins europaweit verknüpfte Netz abgegeben oder Kraftwerke abgeschaltet werden. Und damit waren wir unmittelbar bei den aktuellen Problemen der Energiewende. Die Herren Alt und Niemann von Westnetz erläuterten uns anschaulich, wie der Solarstrom, der bei Sonnenschein aus den Photovoltaikanlagen ins Netz strömt, schnell zu einem Stromüberschuss führen kann. Solarstrom und Windstrom dürfen aber nach bestehender Gesetzeslage nicht abgeschaltet sondern müssen übernommen werden. Infolgedessen müssten bei nicht abgenommenem Überschuss, herkömmliche Kraftwerke abgeschaltet werden. Das ist zum Beispiel bei Kohlekraftwerken gar nicht so einfach: diese können nicht mittags abgeschaltet und abends beliebig wieder hochgefahren werden. Bei völliger Abschaltung braucht ein Kohlekraftwerk ein bis zwei Tage um wieder Strom erzeugen zu können. Die regulierende Leitstelle bzw. ihre Mitarbeiter brauchen also viel Intelligenz, um den Stromausgleich an Hand von Erfahrungswerten, Wetterprognosen und statistischen Kurven vorausschauend in den Griff zu



bekommen. Gelöst ist das Problem letztlich noch nicht, vor allem wenn noch mehr Photovoltaikanlagen gebaut und angeschlossen werden. Wir alle hoffen auf technische Lösungen, den Stromüberschuss speichern zu können.
(Günter Brahm)

Die Zeit in der „*Stromverteilerstelle*“ Berzdorf verging so schnell, wir hätten noch viel mehr Zeit benötigt, um all die aufgekommenen Fragen beantwortet zu bekommen. Die große Beteiligung an der Diskussion zeigt, wie das Thema regenerative Energieerzeugung uns alle beschäftigt, vor allem aber der immer schneller steigende Strompreis uns ängstigt.

Da war es gut, in das schöne Brühl zu fahren mit seinem ehrwürdigen Schloss und der einladenden Fußgängerzone. Die vielen kleinen Straßencafés lockten zum Einkehren. Für uns war der Tisch bereits in einem Gasthaus gedeckt. Ausgeruht und gestärkt ging es danach langsam zum nächsten Programmpunkt. Der innere Kern der Stadt Brühl mit dem Schloss und dem Max-Ernst-Museum ist von viel Grün umgeben, man meint, man bewegt sich in einem großen schönen Park. Ein Teil unserer Gruppe traf sich im Schloss zu einer Führung durch die barocken Gemächer des Kurfürsten Ernst August und der zweite Teil hatte das Max-Ernst-Museum als Ziel gewählt. Ich gebe hier Original-Aussagen zweier unserer Mitglieder, die an der Führung im Schloss teilgenommen haben, wieder.

Eine historische Darstellung von Schloss Augustusburg

Marga Engelbach: „Im Vergleich zu anderen, sogenannten Rokoko-Schlössern war ich sehr beeindruckt. Ich fand die Räume ausgesprochen vornehm, nicht so überladen und total begeistert haben mich das Vestibül und der Treppenaufgang. Es fehlte nicht viel Phantasie sich vorzustellen, wie die Empfänge zur damaligen Zeit stattgefunden haben. Ich sah die Damen in Reifröcken vor mir. Die Augustusburg war ja (als Bonn noch Bundeshauptstadt war) ein Repräsentationsobjekt. Viele Staatsgäste wurden hier empfangen. Elisabeth II, Königin von England, war sogar zweimal dort und ich fand die Bemerkung einer Reiseführerin sehr nachhaltig, dass Prinz Philipp ‘sehr charmant und witzig‘ sei.“

Bernd-R. Jarsetz: „Eine nette und – wie sich herausstellte – sehr kompetente Führerin begann den Rundgang im ersten Stock und durch verschiedene prunkvolle Räumlichkeiten ging es hinunter ins Erdgeschoss, wo uns der Gardensaal, mit seinem gelben und grünen Stuckmarmor, gegliedert durch Wandpfeiler, und dem Deckenfresko sehr beeindruckte. Die gesamte Gestaltung des Raumes diente dem Ruhm des Hauses Wittelsbach aus dem der Kurfürst stammte. Das von Balthasar Neumann entworfene Treppenhaus hat mich am meisten beeindruckt. Die Stuckarbeiten, das Deckengemälde und die Hauptschauwand, die den Fürstbischof Clemens August mit einer goldenen Büste verherrlicht, sind sehenswert. Aus der Zeit als Bonn noch Bundeshauptstadt war und das Schloss zu Repräsentationszwecken des Bundespräsidenten und der Regierung genutzt wurde, ist das Treppenhaus sicher manchem aus dem Fernsehen bekannt. Seit 1984 gehört das Schloss zum Weltkulturerbe der UNESCO.“

Der Eingang zum Max-Ernst-Museum in Brühl

Die Gruppe, die sich fürs Museum entschieden hatte, wurde von der Kunsthistorikerin Judith Graefe in der Eingangshalle empfangen, sie gab eine kleine Einführung über die Person Max Ernst, der in Brühl geboren wurde und seine Jugendzeit dort verbrachte. Wir lernten, dass Max Ernst ein sehr begabter und kreativer Künstler war. Wir konnten die unterschiedlichsten Ausführungen seiner Werke sehen: Gemälde, Collagen, Grafiken, Frottagen, Plastiken, darunter den „Habakuk“ mit drei Augen, zwei am Kopf und das dritte am Boden liegend, eine weltweit

bekannte Plastik und die kennzeichnend für Max Ernsts Schaffen ist. Zum Abschluss der Führung sahen wir die „Tanning-Paintings“, kleine oder größere Bilder, die Max Ernst für seine Lebensgefährtin Dorothea Tanning gemalt hat, jedes Jahr eines. Diese Bilder waren faszinierend, jedes anders: mal phantastisch in seiner Darstellung, mal war es ein bizarres Wesen, mal konnte sich der Blick in eine poetische Landschaft verlieren. Vor diesen Bildern muss man viel länger verweilen und sich darin vertiefen. Doch die Zeit war so schnell abgelaufen. Eine Führung durch Bilder oder Skulptur eines Museums soll ja auch den Geschmack auf mehr wecken. Das hat Frau Graefe mit ihrer kenntnisreichen Führung erreicht. Es gibt noch einen weiteren Grund zur Wiederkehr: die Architektur dieses Hauses mit seinen klaren Konturen – einfach schön.

„Habakuk“

Nach der vereinbarten Führungsdauer konnten wir wieder in unseren Bus einsteigen und freuten uns auf Kaffee und Kuchen im „Haus Müllestumpe“, wunderschön in einem großen Garten gelegen in Graurheindorf. Nicht nur einfach ein „Restaurant oder Café“, hier arbeiten behinderte und nicht behinderte Menschen nebeneinander. Ein Projekt, um Menschen mit Handicap eine Perspektive im Leben zu geben. Wir wurden freundlich und gut bedient, wenn es auch manchmal kleine Verzögerungen gab. Doch das hat den Abschluss dieses schönen Tages in keiner Weise beeinflusst, zumal uns der schönste Sonnenschein bei unserem Ausflug begleitet hat.

(Text: Günter Brahm (Westnetz) Amalie Barzen (Brühl); Fotos: Westnetz; Internet,

Wenn Sie noch mehr Bilder von unseren Veranstaltungen sehen möchten, schauen Sie auf unsere Website: www.su-sankt-augustin.de unter „Mitteilungen“